

FORUM FÜR ZEITFRAGEN

JAHRESBERICHT 2023

INHALT

- 2 Begrüssung, Berichte aus der Leitungskommission und dem Vereinsvorstand
- 3 religionen_lokal
- 4 «Trau keinem über 30»
- 5 Einfache Antworten auf komplexe Fragen
- 6 Etty Hillesum: Leuchtendes Zeugnis aus dunklen Zeiten
- 7 Gedanken zum Thema «Bildung»
- 8 Der Leonhards-Club
- 9 Dank
- 9 Veranstaltungsstatistik
- 10 Jahresrechnung 2023
- 11 Ihr Beitrag zählt!

FORUM
für zeitfragen

kurse, projekte, beratung der reformierten kirche basel-stadt

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Freundinnen und Freunde des Forums für Zeitfragen

Wieder einmal erleben wir, dass in einem weltpolitischen Konflikt religiöse Gräben aufbrechen. Im Nahen Osten, wo die drei abrahamitischen Weltreligionen ihren Ursprung haben, herrscht Krieg. Mit ihrem mörderischen Angriff auf die israelische Zivilbevölkerung am 7. Oktober hat die Hamas eine beispiellose Eskalation eingeleitet. Inzwischen hat die israelische Gegenoffensive zu einer humanitären Katastrophe im Gazastreifen geführt. Zehntausende sind dabei ums Leben gekommen, darunter zahlreiche Kinder.

Der Konflikt lässt auch die Menschen im Westen nicht kalt. Das ist grundsätzlich zu begrüßen, Solidarität mit allen Opfern ist ein Gebot der Stunde. Leider greift dabei oft ein Schwarz-Weiss-Denken um sich. Auch in der Schweiz regt sich wieder vermehrt Judenhass, was nicht geduldet werden darf. Inzwischen

ist es sogar zu entsetzlichen Hassverbrechen gekommen, die das Sicherheitsgefühl unserer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger schwer erschüttern. Umgekehrt gibt es Stimmen, die jede Anteilnahme am Leid der palästinensischen Bevölkerung schnell einmal als antisemitisch diffamieren. Das ist nicht gerechtfertigt und polemisch.

Auf den ersten Blick findet eine Polarisierung entlang der Religionszugehörigkeit statt, insbesondere zwischen Islam und Judentum. Umso wichtiger ist der interreligiöse Dialog. Dieser ist ein Schwerpunkt des Forums für Zeitfragen. Zusammen mit muslimischen und jüdischen Kreisen haben wir dazu schon im Jahre 2019 die Plattform *religionen_lokal* ins Leben gerufen. Auch in unserem laufenden Programm hat die interreligiöse Verständigung einen hohen Stellen-

wert. Der Lead liegt zurzeit bei unseren muslimischen und jüdischen Partnern, die beeindruckende und erfolgreiche Projekte zur interreligiösen Verständigung gestartet haben. Wir unterstützen diesen Dialog nach Kräften.

Wie Sie unserem Jahresbericht entnehmen können, befassen wir uns daneben mit zahlreichen anderen Zeitfragen. Das FORUM hat jedenfalls nach wie vor eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Sie als Vereinsmitglieder ermöglichen das, wofür ich Ihnen herzlich danken möchte. Ebenfalls einen Dank richte ich an das operative Team sowie die Mitglieder der Leitungskommission und des Vorstands. Ebenso danke ich den Verantwortlichen der Kantonalkirche und der Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz für ihre wertschätzende Unterstützung.

Bericht aus der Leitungskommission

Die Leitungskommission des FORUMs setzte ihren Strategieprozess in den vergangenen zwölf Monaten fort. Ein für die Öffentlichkeit erstes sichtbares Ergebnis ist die neue Webseite, die im August zusammen mit dem Jubiläumsprogramm online ging. Des Weiteren unterzog die Leitungskommission gemeinsam mit dem operativen Team die gegenseitigen Erwartungen einer kritischen Reflexion und bildete innerhalb des Gremiums Ressorts.

Ende November schied Arlinda Amity als islamische Studienleiterin aus dem Team von *religionen_lokal* aus. Sie wird jedoch weiterhin auf Mandatsbasis für das FORUM tätig sein. Auf das Jahresende verabschiedete sich zudem Sibylle Erhardt, die nach gut acht Jahren als Mitglied der Leitungskommission zurücktrat. Ihr gebührt ein besonderer Dank. So ist Sibylle Erhardt bei personellen Vakanz als interimistische Studienleiterin eingesprungen. Zudem hat sie dem FORUM wesentliche Impulse verliehen, indem sie immer wieder Veranstaltungen initiierte und organisierte. Ein Beispiel hierfür sind die beliebten Ausflüge zu Glasmalereien im Jura, die sie auch weiterhin anbieten wird.

Bericht aus dem Vereinsvorstand

Im Berichtsjahr beschäftigte auch den Vereinsvorstand das Fundraising und die Frage nach Finanzquellen, die eine Zukunft des Forums für Zeitfragen nachhaltig gewährleisten. Eine konkrete Massnahme war der Relaunch des Vereinsprospekts für die Mitgliederwerbung, wobei dem Vorstand auch bewusst ist, dass die Mundpropaganda das wohl probateste Werbemittel für Mitgliedschaften ist – frei nach Mani Matters «Mir hei en Verein».

Personell erfuhr der Vereinsvorstand Zuwachs. An der Jahresversammlung vom 7. Juni 2023 wählten die Mitglieder Adrian Portmann neu in den Vereinsvorstand. Er war während vieler Jahre als Studienleiter des FORUMs tätig und leitet heute die Volkshochschule beider Basel. Somit bringt er einen wertvollen Erfahrungshintergrund mit. Die bisherigen Vorstandsmitglieder sowie der Präsident wurden für eine dreijährige Amtsperiode wiedergewählt.



*Ruedi Spöndlin
Präsident Verein Forum für Zeitfragen
Präsident Leitungskommission*



Rabbiner Moshe Baumel beim Update Religion. Foto: Ruedi Steiner

Update Religion ist ein beliebtes Bildungsformat, das seit 2020 angeboten wird. Religiöse und gesellschaftliche Themen werden aus jüdischer, christlicher und muslimischer Sicht beleuchtet. Wie wichtig die dabei geknüpften Kontakte sind, zeigte sich nach dem terroristischen Überfall der palästinensischen Hamas auf die israelische Bevölkerung. Auch in Basel kam es zu gesellschaftlicher Verunsicherung und Anspannung und einer Gefährdung jüdischer Bewohner:innen durch antisemitische Vorfälle und Bedrohungen. In der darauffolgenden Zeit dienten Begegnungen und Gesprä-

che, die zusätzlich zu den öffentlichen Veranstaltungen geführt wurden, der vertrauensstiftenden interreligiösen Beziehungspflege.

Das Update Religion «Versöhnung – Jom Kippur» vom 26. September bot Gelegenheit zu einem Besuch in der Israelitischen Gemeinde Basel. Rabbiner Moshe Baumel berichtete, wie das jüdische Versöhnungsfest Jom Kippur gefeiert wird. Anschliessend tauschten sich die vierzig Teilnehmenden in zwei Gesprächsgruppen darüber aus, wo und wie Versöhnung in der eigenen Religion geschieht.

Für die Woche der Religionen entwickelte die Studienleitung des FORUMs gemeinsam mit jungen muslimischen und christlichen Erwachsenen das Konzept für ein Podiumsgespräch. Unter dem Titel «Die Religion und ich» diskutierten vier jüngere Erwachsene über ihr Verhältnis zur Religion. Fachliche Impulse gab Dr. Andreas Tunger-Zanetti, Islamwissenschaftler am Zentrum Religionsforschung der Universität Luzern. Der Anlass zog auch ein jüngeres, religiös gemischtes Publikum an.

*Andreas Möri
Studienleiter/Gemeindepfarrer*



Podium zur Woche der Religionen mit Aysegül Avcik-Karaaslan, Eli Aisics, Seyhan Karakuyu, Leila Thöni und Andreas Tunger-Zanetti unter der Leitung von Andreas Möri; Foto: Daniel Galliker

«Trau keinem über 30» – 30 Jahre Forum für Zeitfragen

Anlässlich des Jubiläums zum 30jährigen Bestehen des Forums für Zeitfragen beschenkte die ehemalige und erste Leitungskommissionspräsidentin Barbara Stuwe die Anwesenden mit einer Begrüßungsrede, welche mit freundlicher Genehmigung nachfolgend abgedruckt ist.

Liebe Gäste,
liebe Freundinnen und Freunde des FORUMs

«Trau keinem über 30» – Viele werden diesen Spontispruch noch kennen. Etliche unter uns waren noch nicht in dem verdächtigen Alter, als dieser Spruch ab 1968 die Runde machte. Manche waren noch nicht einmal geboren.

«Trau keinem über 30» – das wollte revolutionär und aufmüpfig wirken, war aber eher sinnfrei und albern und bezeugte vor allem gute Laune und weniger einen Erkenntnisgewinn. Das ist lange her, aber auch heute steht die Dreissig für viele im Verdacht, eine ungute Zäsur im Leben zu sein.

30 – da ist man nicht mehr jugendlich, es beginnt, noch mehr als mit der Volljährigkeit, der sogenannte Ernst des Lebens. Da hört der Spass auf. Da muss jeder und jede irgendwo angekommen sein: beruflich, in der Beziehung, im Leben. «Dirty Thirty», die dreckige 30, so heisst es heute über die Schwelle zum 30sten Lebensjahr und es klingt leider schon nicht mehr so gut gelaunt, eher etwas depressiv.

Wir wissen alle: Das sind sowieso nur Zahlen und die sind kaum von Bedeutung. Und so las ich neulich in einer Umfrage unter Dreissigjährigen unter anderem die nüchterne Einschätzung: 30 ist wie 20, mit mehr Geld. Ich wäre sehr froh, dem Forum für Zeitfragen dies heute am 30sten Geburtstag als frohe Botschaft verkünden zu dürfen: 30 ist wie 20, aber mit mehr Geld. Das ist leider nicht der Fall.

Geldfragen, Finanzierungssorgen begleiten das FORUM seit seinem Bestehen. Hier, wie auch an anderen Orten unserer Kirche, musste immer knapp kalkuliert werden. Hier musste, mehr noch als an anderen Orten unserer Kirche, Sinn und Daseinsberechtigung immer neu begründet werden. Das hat viel Kraft und Energie gekostet, aber eben auch enorm viel Kreativität und Ideenreichtum freigesetzt.

Der Anfang des FORUMs, sozusagen die Kinderstube, lag an der Maiengasse. Manche erinnern sich vielleicht. Die Maiengasse, so zeigte sich schon bald, war für das angestrebte Ziel, dem FORUM Forumcharakter zugeben, nicht wirklich geeignet. Es war eine hübsche Villa, aber doch recht privat, gediegen, weit entfernt von Marktatmosphäre. Es fehlte Öffentlichkeit, ein Forum im Sinne von Markt brauchte andere Bedingungen. Es folgte nach zähen Verhandlungen mit Kirchenrat und Synode der Umzug an den Leonhardskirchplatz. Ein ganz grosses Plus war die direkte Nachbarschaft zur Kirche, diesem wunderbaren Sakralraum, der fortan quasi zum FORUM gehörte.

Zu einem Programm, wie wir es bis heute kennen mit verschiedensten Veranstaltungen wie den Kunst- und Literaturbetrachtungen, den zahlreichen Vortragsreihen und Einzelvorträgen von namhaften Zeitgenossinnen und Zeitgenossen, den vielen fruchtbaren Kooperationen mit befreundeten Institutionen, mit den Gemeinden, zu dieser Programmviefalt war es dennoch ein weiter, manchmal holpriger Weg, strapaziös und doch immer wieder lohnend.

Umso mehr freue ich mich, was da alles gelungen ist seit dem Bestehen. Und das FORUM ist sich in all diesen Jahren treu geblieben: in seiner Haltung, in der inhaltlichen und visuellen Gestaltung des Programms, in seiner kreativen Kraft und Unabhängigkeit.

Ich bin dankbar, dass ich hier immer wieder erleben konnte und bis heute kann, was es heisst: Theologie treiben, auch im Gespräch mit anderen Religionen.

Der Standort am Leonhardskirchplatz ist nicht geblieben. Seit 2017 – da war das FORUM ungefähr Mitte 20 – ist das FORUM im Zwinglihaus beheimatet.

Und um es in Abwandlung des obigen Zitates zu sagen: 30 ist wie 20, nur mit weniger Geld. Aber sicher nicht mit weniger Ideen, nicht mit weniger Lust an Fragen, an den Zeitfragen.

Ich bewundere diesen Mut und die Ausdauer, gerade in einer Zeit der Antworten, die vor allem aus dem Silicon Valley kommen, bei den Fragen zu bleiben. So hat mich z.B. sehr beeindruckt, wie das FORUM zeitnah auf ein drängendes Phänomen reagiert hat, nämlich Verschwörungstheorien. Titel der Veranstaltung: einfache Antworten auf die Komplexität der Moderne. Ich danke Ruedi Spöndlin an dieser Stelle herzlich für die ausgezeichnete lesenswerte Zusammenfassung der Veranstaltung, für alle interessant, die nicht daran teilnehmen konnten.

Wir leben in einer Zeit der Antworten, z.T. generiert durch Algorithmen, die sich nach dem Verkaufswert der Meldungen richten. In der Flut dieser Antworten vergessen viele oft die Fragen, die sie eigentlich hatten. Ich denke es ist heute vielleicht mehr denn je eine zentrale Aufgabe der Kirche, der Bildungsinstitutionen, zu den Fragen zurückzufinden. Welcher Ort könnte da passender sein als ein «Forum für Zeitfragen». Hätten wir das nicht schon, müssten wir es erfinden. Denn wir bekommen oft Antworten präsentiert zu Fragen, die wir nicht so oder die wir gar nicht gestellt haben oder von denen wir nicht einmal wussten, dass wir sie hätten haben können.

«Einfache Antworten auf die Komplexität der Moderne» von Ruedi Spöndlin



In einem Interview sagte Stephanie Mahrer, Professorin in Bern, die zum Thema Verschwörungstheorien im Mai des Jahres oben genannten Vortrag gehalten hat: «Es ist nicht nur so, dass jeder im Netz verbreiten kann, was er will. Das Problem sind auch die Algorithmen. Wer zum Beispiel während der Pandemie auf Facebook nach Informationen über Alternativen zur Impfung suchte, bekam nur spezifische einseitige Antworten. So bewegte man sich bald in der berühmten Blase und fand sich in einem geistigen «Rabbit Hole» (Kaninchenbau) wieder.»

Wunderbarerweise ist das FORUM eben kein «Rabbit Hole», sondern ein Ort des Austausches Face-to-Face, ein Lernort, wie in den 80er Jahren Institutionen wie das FORUM genannt wurden.

Es gab viele solche Lernorte, Boldern am Zürichsee, den Leuenberg im Baselbiet, Gwatt am Thunersee, Schloss Beuggen in Baden Württemberg. Die Liste liesse sich fortsetzen. Allen diesen Bildungshäusern war Ende der 90er, Anfang der 2000er Jahre ein ähnliches Schicksal beschieden. Die reformierten Kirchen mussten sich aus finanziellen Gründen von

diesen Häusern mit langjähriger Bildungstradition trennen.

Das FORUM darf heute den 30. Geburtstag feiern. Es wird weiterhin Lernort sein, eingebettet in verschiedene Aktivitäten hier im Gemeindehaus Zwingli, die jede auf ihre eigene Art die Fragen in unserer Gesellschaft wachhalten.

In den oben bereits angesprochenen Interviews mit Dreissigjährigen heisst es übereinstimmend: Nach 30 wird es einfacher. Die To-do-Listen, die so viel Druck ausüben, verlieren ihren Schrecken, die «Bucketlisten», die Aufreihung von Dingen, die man unbedingt erlebt oder gesehen haben muss, verlieren an Attraktivität und Dringlichkeit. Was jetzt nicht gemacht ist, kommt dann eben später irgendwann. Der Zeitdruck verschwindet, das Leben wird entspannter. Man ist dann eben über dreissig, den Jüngeren immer noch verdächtig, und, wenig überraschend, man bleibt es bis auf Weiteres. Dafür kann man ungeniert Ü30-Parties feiern.

In diesem Sinne: alles Gute zum Geburtstag.

Barbara Stuwe

Ehem. Leitungskommissionspräsidentin



Einfache Antworten auf komplexe Fragen

Dass Verschwörungstheorien gerade durch Krisen und der damit einhergehenden Unsicherheit befeuert werden, darum ging es in dem Vortrag von Stefanie Mahrer, der Anfang Mai im Zwinglihaus stattfand. Anhand konkreter Beispiele aus Vergangenheit und Gegenwart zeigte die Historikerin die Geschichte und Funktion moderner Verschwörungstheorien auf, deren Ursprung in der Zeit der Aufklärung liegen.

Der Kirchenbote publizierte hierzu ein Interview mit Stefanie Mahrer, «Verschwörungen sind Welterklärungsmodelle» sowie den Bericht «Faszination Verschwörungstheorien». Beides ist auf kirchenbote-online.ch nachzulesen.



Stefanie Mahrer: «Verschwörungstheorien sind Welterklärungsmodelle» | Kirchenbote Online (kirchenbote-online.ch)



Historikerin Stefanie Mahrer.
Foto: kirchenbote-online.ch



Faszination Verschwörungstheorien | Kirchenbote Online (kirchenbote-online.ch)

Etty Hillesum: Leuchtendes Zeugnis aus dunklen Zeiten

Zu den Programmhilights gehörte der Abend anlässlich des 80. Todestags der Chronistin Etty Hillesum, zu dem der Journalist Toni Schürmann einen Beitrag verfasste. Dieser erschien auf kirchenbote-online.ch und wird mit freundlicher Genehmigung abgedruckt.



Etty Hillesum litt unter den Nazis, liebte aber die Sprache der deutschen Besatzer. Foto: John Mathew Smith/Flickr

Im Herbst 1943 ist die niederländische Jüdin Etty Hillesum im Vernichtungslager Auschwitz umgekommen. Nun liegen ihre Tagebücher und Briefe in einer deutschen Gesamtausgabe vor. Das Forum für Zeitfragen hat die weitgehend unbekannte Autorin vorgestellt.

«Man möchte ein Pflaster auf vielen Wunden sein.» Mit diesem Eintrag vom 13. Oktober 1942 endeten die Aufzeichnungen von Etty (Esther) Hillesum, erklärt Pierre Bühler an der Veranstaltung im Zwinglihaus. Bühler, emeritierter Professor für Systematische Theologie an der Universität Zürich, hat sich für die neue Gesamtausgabe der Tagebücher und Briefe während acht Jahren mit Hillesums Leben und Werk beschäftigt. Etty Hillesum bewege sich noch immer im Schatten von Anne Frank, sagt Bühler.

Sprachvirtuosin

Etty Hillesum litt unter den Nazis, liebte aber die Sprache der deutschen Besatzer. Ihr Werk besteht aus Tagebüchern und Briefen, die sie im Zeitraum zwischen März 1941 und Oktober 1942 schrieb. In ihnen kommt eine enorme Sprachkraft, Poesie und Tiefe der Gedanken zum Ausdruck, welche die Lesenden gefangen nimmt und berührt. Sie hält Zwiesprache mit Gott, oft in überraschenden Gedankengängen. Sie

lernt, in sich hineinzuhorchen. In ihr sei ein sehr tiefer Brunnen, und da befinde sich Gott, schreibt sie. Man müsse aber tief im Brunnen graben und die Steine wegräumen, um Gott dort zu finden. Etty Hillesum schildert parallel dazu die existenzielle Bedrohung der Jüdinnen und Juden in den besetzten Niederlanden, berichtet aus dem Durchgangslager Westerbork und von den Deportationen der Todgeweihten nach Auschwitz. Untertzutauchen lehnte sie – trotz Angeboten aus dem Freundeskreis – nachdrücklich ab. Sie wollte das Schicksal ihres Volkes teilen.

Freigeistige Frau

Etty Hillesum studierte in Amsterdam Rechtswissenschaften und Slawistik – die Mutter war Russin – und war im antifaschistischen Studentenmilieu aktiv. Das zweite Studium konnte sie nicht abschliessen, weil Juden nicht mehr an der Universität zugelassen waren. Am 3. Februar 1941 begegnete sie Julius Spier, einem Schüler von C. G. Jung. Er motiviert Hillesum, aus therapeutischen Motiven Tagebuch zu schreiben. Im Laufe der Zeit erhält das Tagebuch indes eine ganz andere Bedeutung. Aus der Psychotherapie entsteht ein Arbeitsverhältnis mit Spier, dann eine Freundschaft und später eine Liebesbeziehung.

Laut Pierre Bühler machen fünf Grundperspektiven die Texte von Etty Hillesum so lesenswert: Sie beobachtet, will Chronistin und auch Schriftstellerin sein. Sie liest unentwegt, vor allem Rilke, Jung, Freud, Dostojewski, Augustinus und die Bibel. Sie ist auf der Suche nach sich selbst und macht eine psychologische Entwicklung. Sie will ethisch handeln und kämpft gegen den Hass. Und sie sucht nach Gott.

Tagebücher

Etty Hillesum will als Chronistin den feinen, schlanken Füllfederhalter wie einen Hammer schwingen. In Momenten, in denen sie Babys schutzlos in Güterwagons liegen sieht, könne man sich Melancholie für ein ganzes Leben aneignen, schreibt sie. Doch jeder Grausamkeit müsse ein weiteres Stück Liebe entgegengesetzt werden.

Ihre Tagebücher übergab Hillesum vor der Deportation ihrer Freundin Maria Tuinzing mit der Bitte, sie an den Schriftsteller Klaas Smelik weiterzugeben, falls sie nicht zurückkäme. Sie wünschte sich, dass die Tagebücher veröffentlicht werden. Als offizielles Todesdatum legte das Rote Kreuz den 30. November 1943 fest. Wie Etty Hillesum umgekommen ist, ist nicht überliefert.

Rund 70 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Weitere Mitwirkende waren Regula Tanner (Moderation), Noemi Gradwohl (Lesungen), Beatrice Harmon (Violine) und Daniela Baumann (Piano).

*Toni Schürmann
Redaktor Kirchenbote*

Gedanken zum Thema «Bildung»

Wikipedia schreibt im Artikel «Bildung»: *«Der moderne, dynamische und ganzheitliche Bildungsbegriff steht für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen zu der Persönlichkeit, die er sein kann, aber noch nicht ist.»*

Mir gefällt dieser Bildungsbegriff. Bildung ist nach vorne offen. Sie hat kein definiertes Ziel für die Teilnehmenden einer Bildungsveranstaltung, sondern bietet Wachstumsmöglichkeiten, die wahrgenommen werden können. Darin inbegriffen ist die Vermittlung von fundiertem Sachwissen, denn ohne Wissensgrundlagen und Sprachfähigkeit ist persönliches Wachstum schwierig. Ziel ist es, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Meister Eckhart umschreibt die Zielgestalt mit «in die Gottesebenbildlichkeit hineinwach-

sen». Auch dies ist ein sehr offenes Bild dessen, was im Kontext von Bildung geschieht.

Dieser Bildungsbegriff erklärt die Vielfalt an Veranstaltungen im Forum für Zeitfragen, denn: Um einen individuellen Entwicklungsprozess punktuell zu begleiten, gibt es weder die eine richtige Methode noch einen abgeschlossenen Themenkanon. Dieses Verständnis von Bildung verbietet auch, Erfolg nur an den Publikumszahlen zu messen, auch wenn wir es selbstverständlich sehr genießen, wenn ein Thema viele Zuhörer:innen anzieht.

Mir sind aus dem vergangenen Jahr gerade aus den kleineren Veranstaltungen Momente in Erinnerung, in denen der lebensbegleitende Aspekt von Bildungsveranstaltungen aufleuchtete: eine Familie mit einem schwierigen persönli-

chen Thema, für die sich ein nächster Schritt auftut. Rückmeldungen, die ausdrücken, dass es guttut, mit einem bestimmten Thema nicht alleine zu sein. Die Bereitschaft, sich einzugestehen, dass das neu erworbene Wissen die eigene Einstellung (z.B. zum Thema Armut) verändert. Neue Motivation, sich mit Fragen tiefer auseinanderzusetzen. Interesse an Menschen, die anders denken und glauben.

Natürlich lassen sich diese Aspekte von Bildung kaum messen, aber: Es sind beglückende Momente, in denen die Arbeit des Teams und der vielen Freiwilligen des Forums für Zeitfragen unmittelbar Sinn macht.

*Regula Tanner
Studienleiterin*



Der Leonhards-Club im Jahr 2023

Über das Jahr verteilt organisierte das Team des Leonhards-Clubs viele spannende und anregende Abende, die zumeist im Zwinglihaus und dem angrenzenden Pfarrhaus stattfanden. Doch beginnen möchte ich mit den speziellen Programmpunkten, die auch in diesem Jahr das Clubleben prägten.

Der Sommerausflug – wieder von Margrit Lanz gut organisiert – führte uns nach Olten, wo wir im hübschen Restaurant «Suteria» mit einem Mittagessen begannen. Anschliessend wurden wir zu einer sehr interessanten Führung abgeholt und an ausgewählte Orte geführt. Dort hörten die Teilnehmenden einen Beitrag zur Stadtgeschichte und speziell zum Leben und Wirken von einigen wichtigen Schriftstellern, die alle einen Bezug zu Olten hatten, wie Franz Hohler, Alex Capus, Pedro Lenz u.a.

An der Jahresversammlung wurde über die vorangegangene und die geplante Weiterarbeit sowie personelle Änderungen orientiert. Ursula Pachlatko wurde mit Dank verabschiedet. Als ihre Nachfolgerin für den Bereich «Kunst und Kultur» konnte Marianne Schröder gewonnen werden. Käthi Diethelm erklärte sich bereit, die Umstellungen der Homepage zu prüfen und eventuell die Homepage zu betreuen, eine Zusage, die das Team ungemein erleichterte und freute. Auch sagte sie zu, an den Teamsitzungen zu hospitieren, um die Arbeit näher kennen zu lernen. Lydia Thommen erklärte sich bereit, weiterhin Sekretariatsaufgaben zu übernehmen, eine Entlastung, die sehr viel Erleichterung auslöste. Vor unserem Imbiss entführte uns die Geschichtenerzählerin Katharina Scherrer in die Märchenwelt.

Die Adventsfeier fand im Saal des Zwinglihauses statt. Mit einem Konzert der Pianistin Marianne Schröder zu einem Gedicht von Silja Walter wurde der Abend eingeleitet. Mit einer bewegenden Weihnachtsgeschichte, eingeführt und vorgetragen von Clara Moser, und anschliessendem gemeinsamen Singen wurde übergeleitet zum inzwischen schon fast traditionellen

Raclette-Essen, wieder bestens organisiert und schön dekoriert von Christa Gassmann.

In diesem Jahr wurden mit dem Forum für Zeitfragen zwei Anlässe initiiert: Für Mai konnte der Pfarrer Michael Bangert gewonnen werden, uns eine Einführung in die christliche Mystik zu geben. Mit viel Text- und Bildmaterial ging er auf das Leben einiger Mystiker:innen ein und legte einige Aspekte des inneren Geschehens und der sozialen Auswirkungen der Mystik dar.

Im zweiten gemeinsamen Anlass berichtet Pater Niklaus Brantschen über das Altwerden, über die Freuden, Anforderungen und Weisheiten des Alters in Form eines Interviewgesprächs mit Regula Tanner. Dabei beeindruckte uns Pater Brantschen durch sein Bejahen des Alters, seine spürbare Präsenz, seine gelassene Heiterkeit, seine offene Neugierde, seine Weisheit. Als Abschluss beschenkte er die Anwesenden mit einigen wunderschönen Gedichten.

In der **Gruppe Gespräch** unter der Leitung der Pfarrerin Clara Moser wurden wichtige Themen des Lebens gewählt, über die es sich nachzudenken lohnte: von «die Bedeutung meines Namens» «mir wichtige Orte» über Themen wie «Alleinsein oder Einsamkeit» oder «Bedeutung der Musik» zu «Wahl und Bedeutung der Kleider», «Zeit», «Sonntag» u.a.

Die **Gruppe Literatur** unter der Leitung von Paula Lewin und Reiner Jansen wählte die Bücher «Die Scham» von Annie Ernaux, «Frei» von Lea Ypi, «Kalmann» von Joachim Schmidt, «Zur See» von Dörte Hansen, «Das Leben ist ein vorübergehender Zustand» von Gabriele von Armin, «Das glückliche Geheimnis» von Arno Geiger, «Das Flüstern des Feigenbaumes» von Elif Shafak, «Das grüne Zelt» von Ljudmila Ulitzkaja und «Das Café ohne Namen» von Robert Seethaler.

Die **Gruppe Politik und Umwelt** befasste sich mit politischen Themen wie «Bürgergemeinderatswahlen», «eidgenössischen Umweltpoli-

tik», «Migration», «Parteienlandschaft», aber auch Umwelt- und Gesellschaftsfragen wie «elektronische Patienten-dossier», «Ehe wohin?», «Zahlungsverkehr digital oder bar» u.a.

Leider musste Béatrice Alder im September aus gesundheitlichen Gründen aus der Leitung zurücktreten. Diese wurde seither von Käthi Diethelm und Urs Graf übernommen.

In der **Gruppe Kunst und Kultur** konnte, organisiert von Ursula Pachlatko, eine Führung durch den Sommerpalais durchgeführt werden, dem heutigen Europainstitut. Die zweite Veranstaltung im Geigenatelier Senn musste leider mangels Anmeldungen ausfallen. Die dritte Veranstaltung, von Marianne Schröder organisiert, war eine gemeinsame Stunde mit der Sopranistin Franziska Hirzel, die über ihr Leben und ihre Erfahrungen erzählte und uns einlud, gemeinsam mit ihr zu singen.

*Elisabeth Schaub
Team Leonhards-Club*



www.seniorengruppe.ch

Team Leonhards-Club

Christa Gassmann
Dr. Reiner Jansen
Margrit Lanz
Elisabeth Schaub

Dank

Das FORUM kann seine Programmvietfalt dank der Mitarbeit, dem kritischen Mitdenken und -gestalten der Ehrenamtlichen und Freiwilligen aufrechterhalten. Ihnen sei an dieser Stelle gedankt. Ebenso den nachfolgend aufgeführten Mitarbeiter:innen, Mitdenker:innen und Kooperationspartner:innen:

Mitarbeiter:innen und Mitdenker:innen

Mitarbeiter:innen im FORUM



Regula Tanner
Studienleiterin



Andreas Möri
Studienleiter



Annette Berner
Geschäftsführerin



Arlinda Amity
Islamische Studienleiterin
religionen_lokal (bis 11.2023)

Mitglieder Leitungskommission

Ruedi Spöndlin (Präsident), Richard Atwood, Sabine Bürk, Sibylle Erhardt (bis 12.2023), Brigitte Heilbronner, Dr. Lilo Roost Vischer, Andreas Möri (beisitzend), Regula Tanner (beisitzend), Annette Berner (beisitzend)

Mitglieder Vereinsvorstand

Ruedi Spöndlin (Präsident), Prof. Dr. Felix Hafner, Dr. Adrian Portmann, Eva Ruch, Ruth Weber (Kassierin), Annette Berner (beisitzend), Regula Tanner (beisitzend)

Team religionen_lokal

FORUM: Andreas Möri (Projektleiter), Regula Tanner, Annette Berner | **Christlich-Jüdische Projekte:** Peter Bollag, Franziska Eich | **Basler Muslim Kommission:** Arlinda Amity (bis 11.2023)

Kooperationspartner:innen

Der Betrieb des FORUMs lebt u.a. auch von den zahlreichen Kooperationen, die im Berichtsjahr mit folgenden Vereinigungen und Institutionen eingegangen wurden:

Basler Muslim Kommission • Christlich-Jüdische Projekte Basel • Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung der ERK BL • Forschungsgemeinschaft Mensch-im-Recht • GGG Stadtbibliothek Basel • Kirchgemeinde Basel West • Kirchgemeinde Gundelringen-Bruderholz • Leonhards-Club • OFFline • Universitätspfarramt beider Basel • Verein ars vitae • Woche der Religionen • Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog (ZIID)

Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle auch dem Vorbereitungsteam der Lektüreabende zum Matthäusevangelium, «so haben wir das noch nie gelesen», mit Andrea und Urs von Bidder, Kristina Ermatinger, Paul Jenkins, Verena Keller, Hans-Adam Ritter und Hans Tobler.

Veranstaltungsstatistik

Über das Jahr verteilt öffnete das FORUM an 52 Terminen seinem Publikum die Türen, allen voran die des Zwinglihauses. Einige Anlässe erfreuten sich eines regen Zulaufes und zogen ein interessiertes, in Teilen auch kirchenferneres Publikum an. Damit leistet das FORUM einen wertvollen Beitrag für den Standort Zwinglihaus und dessen Bekanntheitsgrad.

Bei der Betrachtung der nebenstehenden Zusammenstellung fällt besonders die Kategorie «11 bis 20 Teilnehmende» ins Auge; hierunter fiel das Gros der Veranstaltungen, besonders auch die Kurse mit beschränkter Teilnehmerzahl. Die publikumsreichsten Abende bildeten die Filmvorführung mit Podium zur Gedenkstätte Riehen, das Gespräch mit dem Jesuiten und Zenmeister Niklaus Brantschen sowie die

Stummfilmnacht mit Orgelbegleitung, eine schöne Tradition im Jahreslauf der Kirchgemeinde, die das FORUM immer wieder gerne ins Programm aufnimmt und bewirbt.

Annette Berner
Geschäftsführerin

Teilnehmende	Veranstaltungstermine
bis 10	6
11 bis 20	23
21 bis 50	14
51 bis 100	6
über 100	3



Jahresrechnung 2023

Der Blick auf die Vergleichszahlen verrät, dass es im Berichtsjahr kleinere und grössere Abweichungen gegenüber dem Vorjahr gab. Auffällig ist der Anstieg bei den Personalkosten, der sich auf eine Zunahme der Referentenhonorare aufgrund des höheren Veranstaltungsangebots sowie auf die neu anfallenden Sigristenkosten bei grösseren Veranstaltungen zurückführen lässt. Auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und bei den übrigen Sachkosten fielen die Ausgaben weitaus höher aus als ursprünglich geplant. Gründe hierfür sind hauptsächlich die zusätzlichen (Werbe-)Aufwände anlässlich des Jubiläums und des Relaunches der neuen Homepage, der hier ebenfalls zu Buche schlug.

Ein etwas anderes Bild offenbart sich auf der Einnahmenseite. Die Erträge aus Dienstleistungen und Kursen verzeichneten einen Anstieg um 58 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich wurden Projektgelder in Höhe von insgesamt 3'440 Franken akquiriert, darunter Mittel für den Abend zu Etty Hillesum (von der Stiftung Dialog zwischen Kirchen, Religionen und Kulturen) sowie für Veranstaltungen im Rahmen der Woche der Religionen von Iras Cotis. Gesamthaft gesehen bleibt festzuhalten, dass trotz Mehreinnahmen der Gesamtaufwand gegenüber dem Vorjahr aus genannten Gründen um knapp 9 Prozent anstieg.

Annette Berner
Geschäftsführerin

Wir danken an dieser Stelle
den zahlreichen Spender:innen
und Gönner:innen
ganz herzlich,
die uns im Jahr 2023
grössere und kleinere
Beiträge zukommen
liessen.

	2023	2022
	CHF	CHF
Kosten		
Personalkosten*	146.653	136.335
Raumkosten**	0	0
Öffentlichkeitsarbeit	31.062	30.215
Übrige Sachkosten	13.019	8.743
Gesamtkosten	190.734	175.293
Erträge		
Kursgelder und Dienstleistungserträge	16.078	10.154
Projektbezogene Beiträge	3.440	0
Beitrag Verein Forum für Zeitfragen	71.216	65.139
Beitrag der Evang.-ref. Kirche BS	100.000	100.000
Gesamtfinanzierung	190.734	175.293

* Die aufgeführten Personalkosten beinhalten auch die Honorare an Referent:innen. Nicht berücksichtigt werden hier die jeweils 20 Stellenprocente innerhalb der Administration und der Studienleitung, die über die Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz mittels Projektgelder in Höhe von 70'000 Franken finanziert werden.

** Das Büro sowie die Nutzung der Veranstaltungs- und Nebenräume, wofür pauschal 15'000 Franken pro Jahr veranschlagt werden, stellt die Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz dem Forum für Zeitfragen zur Verfügung.

Vereinszahlen 2023 kurz & knapp

	2023	2022
Mitgliederbeiträge	13.780	15.590
Spendeneingänge	12.939	8.963
Sonstige Beiträge	25.000	25.000
Vereinsmitglieder	591	622
davon		
BS	364	383
BL	180	188
andere	47	51

Der Beitrag des Vereins Forum für Zeitfragen an die Geschäftsstelle betrug im Jahr 2023 71'216 Franken. Das Vereinsvermögen belief sich per 31.12.2023 auf insgesamt 293'085 Franken, wobei hier angemerkt werden muss, dass die letzte Teilzahlung in Höhe von 36'216 Franken zugunsten der Geschäftsstelle noch nicht berücksichtigt ist.

Ihr Beitrag zählt

« Im Forum für Zeitfragen stehen gesellschaftliche Wertediskussionen und Religionsfragen im Zentrum der Veranstaltungen, die für mich jeden Besuch zu einem bereichernden Erlebnis machen. Als Vorstandsmitglied der Forschungsgemeinschaft Mensch im Recht schätze ich die langjährige Kooperation mit dem Forum für Zeitfragen ausserordentlich. »



Denise Buser

Autorin, Juristin
und Vorstandsmitglied
Mensch im Recht

« Ich unterstütze das Forum für Zeitfragen, weil es im Zeitalter von Echo-kammern und Fake News einen Raum für wahrhaftigen Dialog bietet. »



Andrea Bieler

Ordinaria für Praktische
Theologie an der Universität
Basel

« Ich habe das Forum für Zeitfragen in meiner nun gut dreijährigen Tätigkeit für die Christlich-Jüdischen Projekte als zuverlässigen (Gesprächs-)Partner kennen und schätzen gelernt. Unsere gemeinsamen Veranstaltungen zu spirituellen Themen, die ein breites Publikum interessieren, sind auf jeden Fall ein Höhepunkt meiner beruflichen Tätigkeit. »



Peter Bollag

Jüdischer Projektleiter CJP
und Journalist/Publizist

« Im Forum für Zeitfragen lerne ich, aktuelle Themen in die Grundsatz- und Sinnfragen des Lebens einzuordnen – und zwar aus ganz unterschiedlichen Perspektiven. Damit erlebe ich Kirche über die Institution hinaus wertschätzend, sich stets reformierend und auf Augenhöhe mit anderen Denk- und Glaubensweisen. »



Catherine Berger

Rechtsanwältin, Kirchenrätin
Reformierte Kirche Aargau,
Mitglied des Rates der
Evangelischen Kirche Schweiz

« Das Forum für Zeitfragen ist ein Ort, der die Möglichkeit bietet, sich mit seinem Glauben, dem Leben und seinen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Ich bin dabei, weil das FORUM über die Basler Stadtgrenzen hinausstrahlt und mit seinem Angebot eine wahre Bereicherung ist. »



Evelyn Borer

Synodalratspräsidentin
der Evang.-ref. Kirche Kanton
Solothurn

« Der interreligiöse Austausch findet heute viel zu wenig statt. Deshalb braucht es Institutionen wie das FORUM, um den Dialog anzukurbeln und einen modernen, welt- und gesellschaftsoffenen Umgang mit Glaubensfragen zu pflegen. »



Thierry-A. Ravessoud

Leiter IT Infrastruktur
(Universitätsspital Basel) &
Theologiekursteilnehmer

Tragen Sie als Mitglied und/oder Spender:in dazu bei, dass es in Basel auch in Zukunft einen Ort für die offene und kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, theologischen und kulturellen Fragen gibt!

Spenden können auf folgendes Konto eingehen und sind ab 100 Franken steuerabzugsfähig:

IBAN CH51 0900 0000 4000 9464 3

Verein Forum für Zeitfragen
Gundeldingerstrasse 370, 4053 Basel



